

Fachstellen schlagen eine Brücke

Autor(en): **Hedinger, Eva-Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachstellen schlagen eine Brücke

Seit Anfang Mai 2016 tragen die Beratungsstellen für Hörbehinderte der Regionen Aargau-Solothurn, Bern, Schaffhausen, Zentralschweiz und Zürich den gemeinsamen Namen Beratung für Schwerhörige und Gehörlose. Die Kurzform: BFSUG. Drei Gründe für diesen neuen Auftritt.

Am Anfang stand die Frage: Warum brauchen wir eine Marke? Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Beratungsstellen für Hörbehinderte der deutschen Schweiz informieren, beraten und begleiten seit vielen Jahren Menschen mit Hörbehinderung in allen Lebenslagen. Wir tun dies professionell und mit Hingabe, weil unsere Aufgabe sinnvoll und notwendig ist. Wir leisten unseren Beitrag für die Verbesserung der Lebensqualität im Einzelfall und immer auch für die Aufklärung des Umfelds und der Gesellschaft über die Auswirkungen einer Hörbehinderung auf das Leben einer betroffenen Person. Wir machen unsere Arbeit gern und werden sie auch in Zukunft gerne machen – egal mit welchem Logo auf dem Papier. Warum also sollen wir Zeit und Geld investieren in die Gestaltung unseres Auftritts – des Corporate Designs?

1. Wir wollen die Nutzerinnen und Nutzer unserer Dienstleistungen erreichen

«Marken definieren sich durch Farben. Unter «Corporate Colors» versteht man Farben, die schon auf den ersten Blick erkennen lassen, um welche Organisation, welches Unternehmen es sich handelt.»*

Wir leben in einer Informationsgesellschaft. Täglich werden wir mit Bildern und Informationen überschwemmt und müssen herausfiltern, was für uns relevant ist. Für Menschen mit Hörbehinderung ist dieser Vorgang des Filterns zusätzlich erschwert. Der Prozess der Informationsbeschaffung und -verwertung gestaltet sich für Betroffene aufwändiger und ermüdender als für hörende Personen. Akustische Informationen fehlen teilweise oder vollständig, die mündliche und schriftliche Sprachkompetenz ist

* Die gelben Zitate sind dem Design Manual der Agentur Glaswerk entnommen.



in vielen Fällen beeinträchtigt. Starke visuelle Signale können hier Orientierung bieten und den Zugang zu relevanten Informationen vereinfachen und unterstützen.

Wir wollen als Beratungsstellen überregional erkennbar sein und haben uns darum für einen gemeinsamen visuellen Auftritt entschieden. Unsere Wahl für das Logo (siehe oben) fiel auf Signalgelb und eine stilisierte Brücke als Symbol unserer Tätigkeit als Brückenbauerinnen und Brückenbauer zwischen hörenden und nicht, weniger oder anders hörenden Menschen. Auf den ersten Blick soll die Betrachterin oder der Betrachter (wieder-)erkennen, mit wem sie oder er es hier zu tun hat. Wir wollen uns mit unserem sozialarbeiterischen Fachhilfeangebot visuell klar erkennbar unterscheiden von den vielfältigen, anders tätigen Organisationen im Hörbehindertenwesen. Unsere Dienstleistungen sollen wahrgenommen und identifiziert werden können – denn nur so finden Betroffene auch den Weg zu uns.

2. Wir wollen sowohl schwerhörige als auch gehörlose Menschen ansprechen

«Überzeugende Markenwerte lassen eine Marke von innen wachsen, bieten Identifikation, Orientierung, klare Versprechen und Differenzierung.»

Und wer sind diese Betroffenen, die wir mit unserer Marke erreichen wollen? Unsere Zielgruppe hat sich im Zuge des gesellschaftlichen und technologischen Wandels verändert. Die selbstbewusste Community der Gehörlosen (gebärdend oder nicht) ist nach wie vor genauso Teil davon wie die kaum sichtbaren, integriert geschulten Kinder und Jugendlichen mit Cochlea Implantaten oder anderen Hörmitteln. Wir unterstützen gestandene Berufsleute in sämtlichen Lebensfragen wie auch junge Menschen bei der Berufswahl und der Identitätsentwicklung am Anfang ihres Erwerbslebens.

Unsere Dienstleistungen sollen auch für die wachsende Gruppe der Flüchtlinge mit Hörbehinderung zugänglich sein sowie für IV- oder AHV-Rentnerinnen und -Rentner, die auf anderen Sozialberatungsstellen in der Kommunikation an Grenzen stossen. Wir passen unsere Kommunikation der ratsuchenden Person an, egal in welcher Sprache sie spricht oder gebärdet.

Diesem Umstand tragen wir Rechnung, indem wir möglichst alle Zielgruppen mit unserem neuen Namen explizit ansprechen. Die allermeisten Menschen, die von einer Höreinschränkung betroffen sind, bezeichnen sich entweder als «schwerhörig» oder als «gehörlos». Beide Gruppen sind bei uns an der richtigen Adresse und sollen sich durch unsere Marke angesprochen fühlen und unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen können.

3. Zusammen sind wir stärker

«Um die gesteckten Ziele zu erreichen, braucht es Werte, Nähe, Vertrauen und eine starke Marke.»

Unsere Beratungsstellen führen seit jeher untereinander einen Diskurs darüber, wie viel Gemeinsamkeiten, aber auch Autonomie die einzelnen Stellen brauchen, um in der komplexen Landschaft der Hörbehindertenorganisationen bestehen zu können. Unsere Trägerschaften sind regional verankert und sehr divers. Gemeinsam ist allen der Auftrag, im Einzelfall – aber auch gesellschaftlich – negative Folgen der Hörbehinderung zu mildern und behinderungsbedingten Benachteiligungen entgegenzuwirken. Gemeinsam ist allen aber auch der finanziell enger werdende Spielraum, der uns zwingt, bedarfsgerechte Dienstleistungen aus



wirtschaftlichen Gründen zu streichen. Die gesetzlichen Ansprüche an unsere Wirtschaftlichkeit sind gestiegen; die Bereitschaft von Kantonen und Gemeinden, anderen Organisationen und Stiftungen, uns finanziell zu unterstützen, ist unter dem allgemeinen Spardruck gesunken.

Wir wollen diesem wachsenden Druck mit Stärke entgegensetzen, was wir zu bieten haben: qualifizierte Fachhilfe rund ums Thema Hörbehinderung – mit Betroffenen und für Betroffene, Angehörige, das weitere Umfeld und andere Fachstellen. Unser neuer Auftritt trägt diese Botschaft sichtbar nach innen und aussen – und hoffentlich in genügendem Masse auch zu den Entscheidungsträgerinnen und -trägern, welche mit der – auch finanziellen – Anerkennung unserer Marke das Fortbestehen unserer sinnvollen und notwendigen Dienstleistungen sichern können.

Eva-Maria Hedinger, stellvertretende Leiterin der Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Aargau Solothurn

Die neuen Namen

Folgende fünf Fachstellen sind seit Mai 2016 unter der neuen Marke vereint:

- **Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Bern** (bisher: Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose und Hörbehinderte Bern)
- **Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Zentralschweiz** (bisher: Beratungsstelle für Hör- und Sprachbehinderte Luzern)
- **Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Aargau Solothurn** (bisher: Beratung und Information für Gehörlose und Hörbehinderte Olten)
- **Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Schaffhausen** (bisher: Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte Schaffhausen)
- **Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Zürich** (bisher: Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte Zürich)

Informationen

Detaillierte Informationen zum Dienstleistungsangebot und Kontaktangaben finden Sie ab Juli 2016 auf der Website www.bfsug.ch.

Sie vertreten die neue Marke: Denise Eggel, Stellenleiterin Zürich und Schaffhausen (links), Michèle Mauron, Stellenleiterin Bern und Aargau Solothurn, Carlo Picononi, Stellenleiter Zentralschweiz, Eva-Maria Hedinger, stellvertretende Leiterin Aargau Solothurn.

Bei Redaktionsschluss waren die «Fachstelle Information, Beratung und Dienste für Gehörlose und Hörbehinderte Basel» und die «Fachstelle für Gehörlose St. Gallen» (noch) nicht an der neuen Marke beteiligt. Gründe dazu lesen Sie im ASG-Porträt ab Seite 12.